

Angemessen handeln: Bedürfnisse und Maßnahmen

Privatheit und Intimsphäre

KURZBESCHREIBUNG

Der Schutz der Privatsphäre und die Achtung der Intimsphäre sind Grundlagen würdevoller Pflege. Dazu gehört zum Beispiel, dass pflegebedürftige Menschen jederzeit Besuch empfangen oder ungestört sein können. Bei steigendem Pflegebedarf wird es schwieriger, einzelne Aspekte umzusetzen. Dann gilt es Wege zu finden, um die Privat- und Intimsphäre dennoch bestmöglich zu schützen.

Die Aufgabe soll die Reflexion darüber anregen, was zum Schutz der Privat- und Intimsphäre und der individuellen Schamgrenzen getan werden kann.

Mit der Kopfstand-Methode wird eine Fragestellung in ihr Gegenteil verkehrt – also auf den Kopf gestellt. Aus „Wie schaffen wir eine wohnliche Atmosphäre?“ wird dann zum Beispiel „Wie gestalten wir unsere Räume möglichst ungemütlich?“. Statt der Lösung eines Problems nachzugehen, wird überlegt, wie es möglichst noch verschlimmert werden kann. Denn Kritik zu üben, fällt manchmal leichter, als Lösungen zu finden. Durch den Wechsel der Perspektive werden eingefahrene Sichtweisen verlassen. So können neue Ideen und Lösungen gefunden werden. Die Kopfstand-Methode kann auch für andere Fragestellungen genutzt werden. Die Kopfstand-Frage sollte komplett umgestellt werden – also nicht einfach nur die Worte „nicht“ oder „kein“ verwenden.

DURCHFÜHRUNG

— Zielgruppe

- Pflegepersonal in Einrichtungen und Diensten
- Auszubildende für Pflegeberufe

— Zeit

- Arbeitsblatt: 15 Minuten
- Diskussion: 1,5 bis 2 Stunden

— Ablauf

- Vorbereiten**
- Material bereitlegen: Tafel, Whiteboard oder Flipchart, Arbeitsblatt, Stifte, Karteikarten
 - Hintergrund der Aufgabe und Vorgehen beschreiben
- Durchführen**
- Arbeitsblatt bearbeiten: zuerst in einem Brainstorming gemeinsam Antworten auf die Kopfstand-Frage finden und anschließend die Frage und die Antworten wieder umkehren
 - die gesammelten Punkte auf einer Tafel, einem Whiteboard oder Flipchart zusammenfassen
 - diskutieren, ...
 - wie unterschiedlich und individuell Intimgrenzen wahrgenommen werden
 - welchen Stellenwert Privatheit und die Achtung der Intimsphäre bei der Pflege haben und wie sich das im Alltag zeigt
 - wann es schwer fällt, die genannten Punkte umzusetzen
 - welche individuellen Verhaltensweisen, Abläufe und Strukturen in der Organisation angepasst werden sollten
- Nachbereiten**
- Ergebnisse der Diskussion über Unterstützung seitens des Teams oder der Organisationsleitung in Leitungsrunden/Qualitätszirkel einbringen



Angemessen handeln: Bedürfnisse und Maßnahmen

Privatheit und Intimsphäre

AUFGABE

Pflegebedürftige Menschen haben das Recht auf Wahrung und Schutz ihrer Privat- und Intimsphäre. So steht es in der Pflege-Charta. Doch wie lässt sich das im Alltag umsetzen?

Überlegen Sie zum Beispiel, was Sie selbst stören würde, wenn Sie pflegebedürftig wären. Was würden Sie tun, wenn Sie die Privatsphäre einer Person verletzen, Schamgrenzen überschreiten oder jemanden beschämen wollten?

Formulieren Sie anschließend, was Sie tun, um die Intimsphäre zu schützen.



Kopfstand-Frage: Wodurch wird die Privat- und Intimsphäre verletzt?	Frage: Was trägt zum Schutz der Intimsphäre bei?
Ich gehe ungefragt an private Schränke.	→ Ich bitte um Erlaubnis, bevor ich private Schränke öffne.
Ich lasse alle Türen offen stehen.	→
Ich frage im Beisein von anderen nach dem letzten Stuhlgang.	→
	→
	→
	→
	→
	→
	→

